

DIE LITERATUR DES SPÄTMITTELALTERS

S. 46

- *Erläutern Sie, welches Schicksal des jungen Helmbrecht sich in den Träumen seines Vaters andeutet.*

Der Traum des Vaters deutet auf das spätere Schicksal des jungen Helmbrecht hin, nämlich seinen Tod durch Erhängen an einem Baum.

S. 47

- *Benennen Sie im Detail Helmbrechts Motive, den Bauernstand zu verlassen.*

Die Motive Helmbrechts sind zunächst Eitelkeit und Selbstgefälligkeit/Eingebildetheit – mit seiner feinen Kappe und seinen langen blonden Haaren ist er sich für die Bauernarbeit zu schade. Auch das feine Essen und Trinken der Ritter lockt ihn: Wein statt Wasser, Brathuhn statt Grütze, Brot aus Weizenmehl statt Hafer.

S. 48

- *Schlagen Sie auf Seite 21 die Werte des ritterlichen Tugendsystems nach und vergleichen Sie anhand des „Helmbrecht“, welche Tugenden von den Rittern in „Helmbrecht“ verletzt werden oder verschwunden sind.*

Folgende Regeln des höfischen Tugendsystems werden missachtet: *mâze* (Vers 2 f.), *minne* (Vers 6 f.), *êre* (Vers 10 ff.), *höher muot* (Vers 15 f., und 19 f.), *milte* (Vers 22 ff.), *reht* (Vers 24 ff.), kurz das gesamte Programm von „zuht“ und „hövescheit“.

S. 50

- *Untersuchen Sie die Klagen Oswalds auf folgende Themen: geografisch bedingtes Ungemach – klimatische Nachteile – familiäre Probleme – finanzielle Fragen – Verlust des gesellschaftlichen Umfelds.*

Folgende Themen finden sich an folgenden Stellen:

Geografisch bedingtes Ungemach: Vers 1 bis 5, 37 f.: die Burg auf einem schmalen Bergrücken („kofel“), nahe einem heftig rauschenden Wildbach;

klimatische Nachteile: Vers 4: Der Winter mit der Notwendigkeit der „Schneestangen“, um den Weg zu bestimmen und zu finden, drückt offenbar sehr auf sie „Stimmung“;

familiäre Probleme: Vers 6 bis 9, 23 bis 33: Schreiende Kinder, handgreifliche Auseinandersetzungen und Zorn bestimmen den Alltag; es herrschen harte Erziehungsmethoden – die Kinder werden zu einem „zelten“ (Fladen) weichgeprügelt (Vers 27 f.);

finanzielle Fragen: Vers 15 f., 38f.: Sorgen um das tägliche Brot;

Verlust des gesellschaftlichen Umfelds: Vers 10 ff., 19 ff, 34 ff.: Statt der Ehrungen durch Fürsten und Könige umgeben ihn jetzt hässliche, im Winter noch dazu rotzige Menschen (Vers 22); statt höfischer Unterhaltung gibt es Esels- und Pfauengeschrei (Vers 32 f.).